

Spitzenruderin Jeannine Gmelin (29) will **Olympiagold**. Jetzt halt erst 2021. Derzeit ist sie im «Exil» in Slowenien und spricht über Angst, Geld und Lehren der Corona-Krise.

INTERVIEW: MATHIAS GERMANN

**Jeannine Gmelin, stemmen Sie heute noch 10-Kilo-Reissäcke?**  
**Jeannine Gmelin:** Wie meinen Sie das?

**Sie haben kürzlich gesagt, dass Ihnen bei Ihrem Trainingslager in Slowenien die grossen Gewichte fehlen.**

Stimmt (*lacht*)! Aber jetzt, nachdem die Olympischen Spiele abge sagt wurden, komme ich damit klar – ich mache nun mehr Übungen mit dem eigenen Körpergewicht. Da ist Kreativität gefordert.

**Sie trainieren seit mehr als zwei Wochen auf dem Lake Bohinj im Triglav-Nationalpark. Wollen oder können Sie nicht zurück in die Schweiz?**

Ich kann hier trainieren – nicht nur auf dem See. Im Haus, in dem ich wohne, habe ich im Keller einen Fitnessraum eingerichtet. Es hat ein Ruder-Ergometer, ein Indoor-Bike, und bei schönem Wetter kann ich auch draussen aufs Rennrad.

**Zu Hause auf dem Sarnersee wäre ein Training auf Wasser nicht möglich, oder?**

Nein. Das Ruderzentrum hat geschlossen, alle Ruderclubs müssen pausieren.

**Sie sind in einem goldenen Käfig?**

In Bezug auf das Training schon, ja. Ich fühle mich hier sicher – wie lange ich bleibe, weiss ich noch nicht. Die Flugmöglichkeiten sind eingeschränkt, und mit dem Auto wäre es sicherlich auch nicht einfach, in die Schweiz zurückzukehren.

**Wie wirkt sich die Corona-Krise auf Ihren Alltag aus?**

Hier in Slowenien ist es ähnlich wie in der Schweiz. Ausser den Lebensmittelläden und den Apotheken hat alles zu. Die 5-Personen-Regel gilt



ebenfalls. Für mich ist das kein Problem, als Spitzensportlerin bin ich seit jeher vorsichtig. Aber das Einkaufen ist schon speziell ...

**Erzählen Sie.**

Es gilt das Tröpfchensystem – es darf erst jemand in den Supermarkt, wenn ein anderer raus ist. Und bei den Wägeli werden die Handgriffe nach jedem Gebrauch desinfiziert. Und auch die Hände, klar. Dazu gibt es kostenlose Plastikhandschuhe für die Kunden.

**Macht Ihnen das Virus Angst?**

Nein. Aber die Situation stimmt mich nachdenklich.

**Worüber denken Sie nach?**

Viele Dinge, die wir als selbstverständlich sehen, sind nun nicht mehr einfach gegeben. Die extreme

Bewegungsfreiheit zum Beispiel. Das habe ich anhand dieser Krise an meiner eigenen Situation gemerkt. Vor allem mache ich mir Gedanken, wie es wird, wenn wir irgendwann wieder in eine gewisse Normalität zurückfinden.

**Und weiter?**

Wir tendieren oft dazu, das zu wollen, was wir gerade nicht haben. Wenn wir im Stress sind, wünschen wir uns mehr Zeit, um zu relaxen oder ein Buch zu lesen. Und jetzt, wo wir zu Hause sein sollen, wollen wir wieder raus und arbeiten. Vielleicht hilft diese Krise, mehr zu schätzen, was wir haben, und auch, dass die wirklich wichtigen Dinge im Leben zwischenmenschliche Beziehungen und Werte sind.

**Bei einer Rückkehr in die**

**Schweiz könnten Sie Ihre Familie nicht treffen, oder?**

Ich würde darauf verzichten. Aus Vorsicht. Von daher ist es nicht so schlimm, für einmal weit weg zu

In der Schweiz herrscht Ausnahmezustand. Auch der Sport leidet. BLICK interviewt unsere Athleten deshalb per Skype.

**Heute:**  
**Jeannine Gmelin (29)**







«Kreativität ist gefordert»: Statt auf dem Sarnersee drillt sich Gmelin in Slowenien.

# Verdachtsfall in Magglingen Baspo schliesst Corona-Camps

Jetzt kommt also doch das Ende für die Corona-Camps. Das Bundesamt für Sport Baspo schliesst die Trainingsanlagen für Spitzensportler in Magglingen BE und Tenero TI nach nur zwei Wochen wieder. Am Freitag wurde der Trainingsbetrieb komplett eingestellt.

Das Baspo habe sich stets Anpassungen oder Verschärfungen vorbehalten, wenn sich die Situation verändere, heisst es auf Anfrage. Es sind drei Gründe, die das Baspo und Swiss Olympic nun zu einer Neubeurteilung der Lage bewegen haben.

**Einerseits wegen der Verschiebung der Olympischen Spiele und «zahlreichen weiteren internationalen Sportanlässen».** Laufend würden weitere Absagen hinzukommen. «Damit hat sich für viele Sportlerinnen und Sportler die Saison- und Trainingsplanung verändert», so Christoph Lauener, Leiter Kommunikation beim Baspo.

**Andererseits ist auch die Unsicherheit in Bezug auf das Coronavirus ein Grund.** «Die Anzahl der positiv getesteten Personen in der Schweiz nimmt weiter zu. Die WHO hat erneut bestätigt, dass es Unsicherheiten gibt in Bezug auf die Entwicklung und Verbreitung des Virus.» Man weiss somit beim Baspo nicht, ob die getroffenen Vorkehrungen wirklich ausreichen.

**Der dritte Grund:** Das Corona-



«Abklärungen laufen»: Christoph Lauener vom Baspo.

virus könnte in Magglingen angekommen sein. «Im Umfeld der Spitzensportförderung der Armee ist ein Verdachtsfall aufgetreten», so Lauener. Noch ist der Fall nicht bestätigt, und man gehe davon aus, dass die betroffene Person keinen Kontakt mit den Sportlern hatte. «Die notwendigen Abklärungen laufen.»

So oder so bleibt das Sportzentrum in Magglingen bis auf weiteres vollständig zu, mindestens bis 19. April 2020. Die circa 20 bis 25 Sportler, die sich noch in Magglingen befanden, sind am Freitag alle abgereist. ●

STEFAN MEIER

sein. Wir telefonieren, schreiben und sehen uns via Skype.

### Wurde jemand in Ihrem Umfeld infiziert?

Nein. Aber meine Schwester, meine Mutter und meine Brüder arbeiten im Pflegesektor. Sie sind einem gewissen Risiko ausgesetzt.

### Haben Sie ein mulmiges Gefühl?

Es beschäftigt mich, wie es ihnen geht. Aber ich kann die Situation nicht ändern.

### Zurück zum Sport. Olympia wurde auf 2021 verschoben. Wie planen Sie?

Noch wissen wir nicht, wann die Spiele in Tokio beginnen. Das macht alles kompliziert. Ich gehe nicht davon aus, dass es in diesem Jahr noch Ruderwettkämpfe gibt

für mich. Aber für die Motivation ist das kein Problem – ich trainiere extrem gerne.

### Ihr Ziel bleibt so oder so Olympiagold?

Ja. Der Weg dahin ist nun einfach länger (*schmunzelt*).

### Sie trainieren seit einem Jahr auf eigene Kosten. Reicht das Geld noch bis 2021?

Das Thema lag mir in den letzten Tagen auf dem Magen. Aber zum Glück habe ich von meinen Sponsoren positive Signale bekommen – sie bleiben an Bord.

### Und Ihr Trainer Robin Dowell?

Auch er bleibt. Das ist natürlich toll. Wichtig ist jetzt, positiv zu bleiben. Genau das gelingt mir bislang – und hoffentlich noch viel länger. ●

## SPORT AM TV

### IM STUDIO

- 11.00 DOPPELPASS**  
Fussballtalk über Corona-Krise **Sport1**
- 16.30 SPORT IM OSTEN**  
Corona und die Folgen **MDR**
- 17.10 SPORTREPORTAGE**  
Tokio und die Olympischen Spiele, Atalanta Bergamo: Vom Traum zum Albtraum, Tennis und das Coronavirus **ZDF**
- 18.30 SPORTPANORAMA**  
Studiogäste: Jürg Stahl (Präsident Swiss Olympic) und Tina Weirather (Skirennfahrerin). Moderation: Paddy Kälin **SRF 2**
- 21.45 SPORT** VfB in der Corona-Falle, Olympia-Verschiebung, Existenzsorgen der Klubs **SWR**
- 23.35 SPORTCLUB STORY**  
Trip to Tokio: Der zerplatzte Traum **NDR**

## HSV-Boss muss gehen

Bernd Hoffmann (57) ist nicht mehr Vorstandsvorsitzender des Hamburger SV. Das gab der Traditionsclub nach einer über vierstündigen Sitzung des siebenköpfigen Aufsichtsrates bekannt. «Wir können uns in dieser schwersten Krisenzeit des gesamten Profifussballs keine Energieverluste und belastete Vertrauensverhältnisse leisten», sagt Ex-Prof Marcell Jansen (34), der den neuen Vorsitz übernimmt. Die Aufsichtsräte Max-Arnold Köttgen und Thomas Schulz schmeissen hin. Der Aufsichtsrat schrumpft auf fünf Mitglieder.